

# DIE BRÜCKE

Evang.-Luth. Himmelfahrtskirche  
München-Sendling  
Kidlerstraße 15



## „Habe die Ehre“

Gemeindebrief

November 2022 – Februar 2023



## Kontakte

Pfarrer:innen

**Christine Glaser**

Tel. 0151-525 513 02

christine.glaser@elkb.de

**Stephanie Höhner**

Tel. 30 90 76 20

stephanie.hoehner@elkb.de

**Sabine Krischer**

Tel. 30 90 76 14

sabine.krischer@elkb.de

**Clemens Monninger**

clemens.monninger@elkb.de

Kirchenmusiker

**KMD Klaus Geitner**

Tel. 30 90 76 19

klaus.geitner@elkb.de

Kirchenmusiker im Praxisjahr

**Simon Holzwarth**

Tel. 0171-498 24 65

simon.holzwarth@elkb.de

Jugenddiakonin

**Melanie Stefan**

melanie.stefan@elkb.de

Adresse

Evang.-Luth. Pfarramt Himmelfahrtskirche

Oberländerstraße 36 Rgb.

81371 München

Tel. 30 90 76 10 / Fax 30 90 76 11

pfarramt.himmelfahrt@elkb.de

www.himmelfahrtskirche.de

Büro

Gabriele Ongyerth, Corinna Steil

Mo-Mi+Fr 9:00-12:00 Uhr, Do 15:00-18:00 Uhr

Mesner und Hausmeister

**Thomas von der Emden**

Tel. 0172-755 60 18

Vertrauensleute des

Kirchenvorstands

**Uwe Hagenberg**

Tel. 0173-358 25 49

**Ute Rosner-Grages**

Tel. 76 53 45

Nachbarschaftsbrücke

**Dr. Annika Krummacher**

**Konrad Huber**

Tel. 72 01 52 22

nbb-sendling@gmx.de

Zuständig für die Finanzen

Kirchenpflegerin

**Christiane Süßmuth**

christiane.suessmuth@elkb.de

Bankverbindung

**Stadtparkasse München**

**DE05 7015 0000 0908 1073 86**

**BIC: SSKMDEMM**

## Editorial



*Habe die Ehre.* Eine Begrüßung, unabhängig vom Ansehen der Person. Einfach so, wie Guten Tag, Moin Moin oder Hallo. Manchmal auch der Gruß zum Abschied. Zu hören in Bayern, Schwaben, Österreich.

*Habe die Ehre.* Offener Mund, erstaunter Blick, leichtes Kopfschütteln. Ja, was ist denn das? Was soll denn das? Erstaunen oder Entsetzen.

*Habe die Ehre.* Eine Gasse in Wien wurde 2009 so benannt.

*Habe die Ehre.* Das leben unzählige Ehrenamtliche in zahllosen Vereinen und Organisationen. Im treuen, jahrelangen Engagement und im Einsatz bei konkreten Anlässen.

*Habe die Ehre.* Da zu sein, zu helfen, zu trösten ist Ehrensache. Das ist Teil meines Wertekanons, meiner Identität, meines Glaubens. Das ist doch selbstverständlich für mich. Das braucht danach nicht immer die großen Worte oder den Blumenstrauß.

*Habe die Ehre.* Nicht alle können dieses Verhalten und diese Haltung verstehen. Du lässt dich ausnutzen. Das dankt dir doch niemand. Nicht nur die Freiwillige Feuerwehr beklagt den Rückzug aus dem Ehrenamt.

*Habe die Ehre.* Was für ein wunderbares Gefühl! Da ehrt mich ein anderer Mensch mit seiner Zeit, mit ihrem Können, mit dem guten Rat oder der praktischen Hilfe. Ich fühle mich geehrt. Ich bekomme Würde und Ehre geschenkt, gerade jetzt in meiner Bedürftigkeit.

*Habe die Ehre.* Meine glücklichsten Momente im Ehrenamt haben mit schmerzenden Füßen, Blasen an den Händen, durchwachten Nächten, überwundenen Widerständen und erschöpfter Heiterkeit zu tun. Das Gefühl am Ende: Wir haben es gemeinsam geschafft.

*Christine Glaser*





## Warum mache ich das?

„Weil ich dafür Zeit habe und es mir leisten kann.“ Das war die Antwort meiner Freundin Jutta, als ich sie fragte, warum sie ukrainische Flüchtlinge betreut.

Zugegeben, ich war etwas neidisch, als Jutta mich vor zwei Jahren, mitten in der Pandemie, anrief. „Stell dir vor, meine Abteilung beim Sender wird geschlossen. Mir wurde angeboten, eine andere Position anzunehmen oder die Kündigung mit Abfindung zu akzeptieren. Großartig! Ich nehme natürlich die Abfindung, das ist wahnsinnig viel Geld. Außerdem gibt es noch Arbeitslosengeld, und ich habe die Chance, mich beruflich neu zu orientieren. Sobald es wieder erlaubt ist, mache ich erstmal eine tolle Reise!“

Glückspilz, dachte ich. Warum passiert mir das nicht?

Dann schlug sie mir neulich ein Treffen vor. Sie hätte gerade in der Nähe zu tun. Sie traf mit leichter Verspätung ein, was gar nicht Juttas Art ist. „Sorry,“ entschuldigte sie sich. „Ekatarina hat geschlafen, und dann dauerte doch alles länger wegen der ganzen Briefe.“ Ich verstand nichts. „Wer ist denn Ekatarina?“ Jutta lachte: „Ach, das habe ich dir wohl nicht erzählt? Ich betreue seit einigen Monaten Flüchtlinge aus der Ukraine. In diesem speziellen Fall

geht es um eine Frau, die mit ihrer Mutter, ihren eigenen zwei Kindern und der Tochter ihrer Freundin aus Charkiv geflohen ist. Ihr Mann kämpft freiwillig an der Front, die Freundin kümmert sich um die eigenen Eltern, die nicht weg wollen. Es gibt so viel zu tun! Wohnung finden, Formulare ausfüllen, Schulplätze für die Kinder finden, und jetzt ist Ekatarina auch noch krank geworden. Sie braucht so dringend Hilfe.“

„Warum machst du das?“, fragte ich.

„Weißt du,“ war Juttas Antwort, „ich bin ein ziemlicher Glückspilz. Mir geht es richtig gut: Das Arbeitsamt hat mir eine Umschulung angeboten, aber die beginnt erst in ein paar Wochen. In der Zwischenzeit will ich etwas für andere tun. Ich hab' Zeit und kann es mir leisten.“



Jutta Tiemann-Spyromiglio



## Allgemeine Infos zum Ehrenamt

Ehrenamt geht auch ohne Wohltätigkeitsverband oder Verein. Viele Menschen engagieren sich privat, einfach weil es für sie richtig ist. Was Jutta rät: „Es ist wichtig, etwas zu machen, was man gerne tut und was zu einem passt. Ich würde nicht gerne in einer Suppenküche arbeiten, aber die Kontakte, die ich zu den ukrainischen Flüchtlingen habe, inspirieren mich. Die Bluse auf dem Foto hat mir übrigens Ekatarina geschenkt!“ *Kristina Winter*

### Wir wollen an dieser Stelle Danke sagen

DANKE an alle ehrenamtlichen Helfer:innen rund um die Himmelfahrtskirche und in unserem gesamten Kirchensprengel. Ohne Sie und Euch wäre die Himmelfahrtskirche nicht der offene, freundliche Ort lebendiger Begegnung, der er ist. Ehrenamtliche Tätigkeit ist das, was unsere Gesellschaft trägt und unsere Kirchengemeinde prägt. Am letzten Sonntag im Januar laden deshalb die hauptamtlichen Mitarbeiter:innen zum Jahresempfang ein. Wir würden uns freuen, Sie am 29. Januar 2023 zu begrüßen.

### Ein paar interessante und auch nützliche Informationen:

- Rund 31 Millionen Menschen sind in Deutschland in einem Ehrenamt tätig. Das Ehrenamt verknüpft drei zentrale Begriffe mit seiner Tätigkeit: freiwillig, unentgeltlich und gemeinwohl orientiert.
- Die Arbeit im Ehrenamt ist in der Regel unentgeltlich. Es ist allerdings möglich, eine Vergütung zu erhalten. Es handelt sich dabei um eine Aufwandsentschädigung im Rahmen der Ehrenamtspauschale (max. 840 € jährlich) oder der Übungsleiterpauschale (max. 3.000 € jährlich). Wichtig ist, dass die Tätigkeit, die entlohnt wird, einem sozialen Zweck dient und dass die Organisation, für die man arbeitet, gemeinnützig ist. Außerdem muss es sich um eine nebenberufliche Tätigkeit handeln.
- Die meisten Vereine und Verbände (so z.B. auch die Nachbarschaftsbrücke in Sendling) sorgen dafür, dass ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten versichert sind.
- Viele Informationen zum Thema Ehrenamt finden Sie hier: [www.deutsches-ehrenamt.de](http://www.deutsches-ehrenamt.de)



## Ehrenamtsprojekt Kirche

### Einfach mitmachen...



... heißt ein Projekt des Kirchenkreises München und Oberbayern mit dem Amt für Gemeindedienst. „Einfach mitmachen“ will Ehrenamtliche in den Kirchengemeinden unterstützen und stärken. Ute Rosner-Grages, Christiane Süßmuth und ich nehmen als Team für unsere Gemeinde an dem Projekt teil. Was bewegt uns dazu?

Wir wünschen uns, dass es einfach ist, in Himmelfahrt ehrenamtlich mitzumachen. Wir wünschen uns, dass wir Ehrenamtlichen das Gemeindeleben bunt und vielfältig mitgestalten. Wir wünschen uns, dass wir Ehrenamtlichen unseren Glauben ganz praktisch umsetzen: im Besuchsdienst, bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, als Lektorinnen und Lektoren im Gottesdienst, beim Flohmarkt, im Arbeitskreis Umwelt, im Leiten der Gemeinde, um nur einige Beispiele zu nennen.



Die Beispiele zeigen, dass wir in unserer Gemeinde schon viel ehrenamtlich machen. Diese guten Aktivitäten möchten wir als Ehrenamtskoordinatoren noch besser kennenlernen und würdigen. Das Gute soll auch gut gepflegt werden.

Darüber hinaus möchten wir mit den vielen anderen Ehrenamtlichen überlegen, wo bestehende Angebote weiterentwickelt werden können. Vielleicht möchte eine Ehrenamtliche in einer Gruppe oder einem Arbeitskreis die Leitung übernehmen? Vielleicht brauchen wir neue Angebote? Vielleicht gibt es Menschen in unserer Gemeinde, die neue Angebote machen möchten oder bei einer bestehenden Gruppe mitmachen? Wir drei finden es gut, wenn wir Ehrenamtlichen mehr voneinander erfahren, mehr wissen, was die anderen tun, uns besser kennenlernen und zusammenarbeiten. Das lebhafteste erste Ehrenamts-Treffen war ein schönes Beispiel dafür.



Die Hauptamtlichen in Himmelfahrt schätzen unser Projekt und unterstützen unsere Aktivitäten gern. Uns dreien macht die Zusammenarbeit miteinander und mit Ehrenamtlichen Freude. Wir haben schon angefangen, die Gruppen zu besuchen und freuen uns auf die weiteren Kontakte.

Es ist prima, wenn Sie und Ihr auf uns zukommt mit Fragen, Ideen, Anregungen. Auf eine konstruktive und fruchtbare Zusammenarbeit!

*Uwe Hagenberg*



## Unser Ehrenamtlicher: Roberto



*Das hier ist Roberto.*

Roberto ist ein Jugendleiter.

Er gestaltet und begleitet die Jugendarbeit in der Himmelfahrtskirche. Freiwillig und ehrenamtlich, mit einem weiten Herzen und großer Begeisterung.

Roberto hat das gelernt.

Erst hat er in die Jugendarbeit bei uns hineingeschnuppert. Dann hat er einen Grundkurs für Jugendleiter:innen besucht. Er hat etwas über Gruppenphasen, rechtliche Themen, die Kunst der Spielanleitung und manches mehr gelernt. Er macht seitdem mindestens einmal im Jahr eine Fortbildung für seine Juleica.

*Roberto kann viel und macht viel.*

Er ist Vorsitzender im Jugendausschuss, er leitet die Sitzungen und schreibt manchmal Protokolle. Er ist ganz oft in der Ansprechbar dabei. Er nimmt sich Zeit für die Konfis, hört ihnen zu, spielt mit ihnen im Garten und gestaltet mit ihnen die Konfi-Kerzen.

*Roberto denkt viel nach.*

Über sich selber und über andere. Er versucht zu verstehen, warum ein Kind, ein Konfi oder eine Jugendliche so reden und handeln wie es gerade geschieht. Er tauscht sich behutsam mit den anderen im Team darüber aus. Er spricht Dinge an. Roberto ist bei unseren Freizeiten dabei. Mal als Teilnehmender und ganz oft in der Leitungsverantwortung. Auf Seite 26 und 27 stehen ein paar dieser Freizeiten.

*Roberto sagt auch manchmal: Nein.*

Das passt jetzt nicht, das wird mir zu viel. Ganz oft sagt Roberto: Ja. Er bietet seine Unterstützung von sich aus an. „Wenn du mich brauchst, sag Bescheid.“

*Das hier ist Roberto. Unser Roberto.*

Er ist ein Ehrenamtlicher in der Himmelfahrtsgemeinde.

Zum Glück.

Vielen Dank dafür.

*Christine Glaser*



## Besuchsdienst in der Gemeinde

### Einführungsseminar für Interessierte



Besonders ältere Menschen freuen sich über einen Besuch. Entweder regelmäßig oder auch zu besonderen Anlässen, zum Geburtstag, im Krankheitsfall, beim Zuzug oder dergleichen. Wer solche Besuche macht, erlebt oft die ganze Bandbreite des Lebens: Freude und Leid, Familienfeste und Einsamkeit, spannende Lebensgeschichten, tiefe persönliche Begegnungen, ein kurzes Gespräch zwischen Tür und Angel, Reden über Gott und die Welt.

In der Begegnung mit Menschen ist es gut, „hellhörig“ zu sein, und es ist auch sehr hilfreich, mit traurigen oder schwierigen Situationen umgehen zu können. Dabei nützt, sich selbst gut zu kennen, um die eigenen Stärken zu wissen und auch, sich mehr seiner eigenen geistlichen Ressourcen bewusst zu sein.

Im Kurs gibt es eine theoretische Einführung und praktische Übungen, es wird in Einzelarbeit und in Kleingruppen gearbeitet. Für Teilnehmer:innen aus unserer Gemeinde ist die Teilnahme kostenfrei. *Sabine Krischer*

**Das Seminar findet zweimal dienstags, von 17:00 bis 21:00 Uhr statt:**

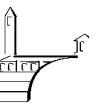
#### 15. November Stephanuskirche

Nibelungenstr. 51

80639 München/Neuhausen

#### 22. November Himmelfahrtskirche

Sind Sie interessiert? Melden Sie sich bitte bis Freitag, 5. November beim Evangelischen Bildungswerk (Kurs Nr. 420-B22) an.



## Redensart „Ehrenkäsig“



Kehrwoche, Knödel, Spätzle, Sparen, Ochsenmaulsalat und Maultaschen – das sind die ersten schönen Dinge, die einem in den Kopf kommen, wenn man an Schwaben denkt.

Beim weiteren Nachdenken kommt man aber leider auch an einem Phänomen nicht vorbei, das bei (Gottseidank) nur wenigen Personen vorkommt und für die es einen bestimmten Begriff gibt: „ehrakäsig“.

Man kann sagen, dass das Personen sind, die „d Nas emmer ora hend“. Personen dieser Art sind meistens „wegga ra Gloinigkait“ schon eingeschnappt oder darin sehr empfindlich.

**Ein Beispiel:** Herr Lämpel ist Lehrer, trägt einen Dokortitel. Er wird unverblümt als „Herr Lämpel“ angeredet, worauf er pikiert reagiert und erwähnt: „Das heißt Herr DOKTOR Lämpel“. Diese Reaktion lässt „beim Schwoba“ darauf schließen, dass Herr Lämpel „recht ehkakäsig“ ist.

*Simon Holzwarth*

**IMPRESSUM Herausgeber:** Ev.-Luth. Pfarramt Himmelfahrtskirche Sendling | Verantwortlich: Christine Glaser | Gestaltung: Petra Distler | Druck: Offprint, Planegger Str. 121, 81241 München, Auflage: 5.000 Stück, 100% Recycling-papier, zertifiziert mit der Euroblume | Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 31.01.2023 | **Fotonachweise:** Halfpoint – stock.adobe.com S.1, S.8; Roberto Mascia S.3, S.7, S.27 unten; Jutta Tiemann-Spyromiglio S.4; Icons-Studio, – stock.adobe.com S.6; commons.wikimedia.org/ S.9; Christophorus Hospizverein e. V. München S.10; Michail Petrov – stock.adobe.com S.11; Christiane Süßmuth S. 12/13; Julia Müller S.14; tache – stock.adobe.com S.20; www.brot-fuer-die-welt.de/ S.21 links; Corinna Behrens – pixabay.com S.21 rechts; Martin Feldtkeller, S.22; Archiv Himmelfahrtskirche, S.24 links; Dekanat München, S.24 rechts; Ralf Honig S.26 oben links; Rebecca Campbell – unsplash.com S.26 oben rechts; Vladimir Haltakov – unsplash.com S.27 oben links; Irina Schmidt – stock.adobe.com S.27 oben rechts; Kai Kappel S.30; Cker-Free-Vector-Images – pixabay.com S.32 | **Wenn Sie der Veröffentlichung Ihrer Daten in diesem Gemeindebrief widersprechen möchten, wenden Sie sich bitte an Pfarrerin Christine Glaser.**



## ... und nimmst mich am Ende mit Ehren an



Mein Name ist Elisabeth Stoll, ich bin 50 Jahre alt und von Beruf Krankenschwester und Palliative Care Fachkraft. Zur Himmelfahrtsgemeinde gehöre ich, seit ich im März 2014 nach München gezogen bin. Zum selben Zeitpunkt habe ich meine Arbeit im Christophorus Hospiz in der Effnerstraße begonnen.

Die Begleitung und Pflege schwerstkranker und sterbender Menschen und ihrer Zugehörigen ist der berührende, faszinierende und anstrengende Inhalt meiner Arbeit als Pflegenden und darüber zu sprechen, derjenige meiner Arbeit im Bildungsteam des Hospizes, in dem ich seit einiger Zeit mitwirke. Zu unserer Arbeit im Hospiz gehört es, Kenntnisse über das Sterben wieder zurück in die Gesellschaft zu bringen.

Zusammen mit Ihnen und Pfarrerin Christine Glaser, möchte ich mich am Samstag vor dem zweiten Advent auf den Weg machen, um über das Ende unseres Lebens nachzudenken. Was passiert beim Sterben? Wie kann ich einem Sterbenden beistehen? Was für Fragen und Ängste kommen mir, wenn ich über meinen Tod oder den meiner Lieben nachdenke? Welche Hoffnung habe ich und welche Wünsche?

Wir nehmen uns Zeit, um miteinander zu sprechen, zuzuhören und uns ins Thema einzufühlen und einzudenken. Ich freue mich auf den Tag mit Ihnen! *Elisabeth Stoll*

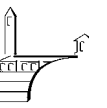
**Termin:** Samstag, 3. Dezember

**Uhrzeit:** von 10:00 bis spätestens 16:00 Uhr

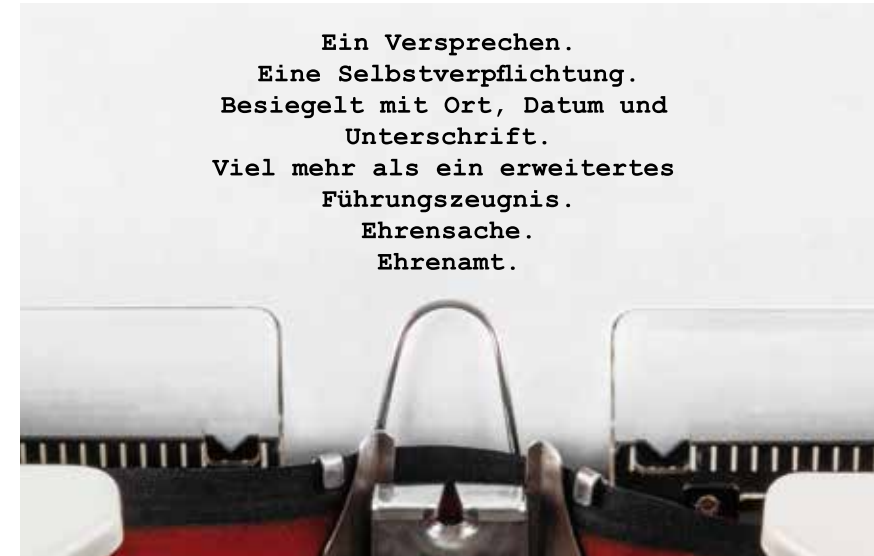
**Ort:** Räume der Himmelfahrtskirche

**Anmeldung:** über das Pfarrbüro

**Anmeldeschluss:** Montag, 28. November



## Ehrenkodex



Ein Versprechen.  
Eine Selbstverpflichtung.  
Besiegelt mit Ort, Datum und  
Unterschrift.  
Viel mehr als ein erweitertes  
Führungszeugnis.  
Ehrensache.  
Ehrenamt.

*Vor Jahren war dieser Text Grundlage für unser ökumenisches Engagement im sozialen Bereich in Sendling.*

Ich achte die Würde der Menschen, die mir bei meiner ehrenamtlichen Arbeit anvertraut sind, und begegne ihnen auf Augenhöhe.

Ich respektiere ihre körperlichen, geistigen und seelischen Begrenzungen.

Ich verpflichte mich zu Zuverlässigkeit und nehme meine Aufgaben im Rahmen des jeweils vereinbarten Umfangs wahr.

Ich achte alle Welt- und Glaubensanschauungen, die mir begegnen. Meine eigene Frömmigkeit ist Motivation, aber nicht Inhalt meines Engagements.

Ich lasse keine Abhängigkeit zwischen mir und den mir anvertrauten Personen entstehen.

Ich nehme keine Geschenke an. Geldspenden gebe ich baldmöglichst an das Pfarramt weiter.

Ich verpflichte mich zu Verschwiegenheit.

Bei Unstimmigkeiten, Schwierigkeiten und Wünschen, die über die Vereinbarung hinaus gehen, schalte ich umgehend den zuständigen Koordinator ein.



### Ehregast bei den Partnergemeinden in Tansania



*Christiane Süßmuth bekam zusätzlich zu dem extra für sie genähten Kleid ausreichend Stoff, um für die Pfarrer:innen zu schneiden.*

**Bei ihrer Sommerreise nach Tansania hat Christiane Süßmuth erlebt, wie sie bei ihrem Besuch nicht nur als engagierte Ehrenamtliche, sondern sogar als Ehregast behandelt wurde. Eine ungewohnte Erfahrung.**

Nach vier Jahren war ich endlich wieder in Tansania. Dieses Mal besuchte ich beide Partnergemeinden, die Gemeinde Samaria wurde im Jahr 2018 neu gegründet.

Ich verbrachte eine Woche in jeder Partnergemeinde und hatte viele offizielle Termine. Meistens saß ich in der ersten Bankreihe in der Kirche oder sogar an der Seite auf den besonderen Plätzen für Ehregäste. Immer war jemand da, der mir mei-

ne Tasche oder meinen Rucksack abnahm. Wenn ich lieber zu Fuß irgendwohin gehen wollte, musste ich das schon deutlich sagen, sonst wurde ich mit dem Auto gefahren. In Ng'anda weihte ich zusammen mit dem stellvertretenden Bischof, dem Generalsekretär der Süd-Diözese und dem Dekan von Njombe ein Gebäude ein. Mir wurde eine Bibel in die Hand gedrückt, damit ich einen Psalm lesen konnte.

So besuchte ich in Ng'anda und Samaria alle sieben Dörfer und konnte die Waisen treffen, für die wir die Schulausbildung finanzieren. Von ihnen und ihren Betreuern – oft Verwandte oder Nachbarn – soll ich Grüße und ihren herzlichen Dank an alle Spender überbringen.



*Dekan Mhema war stolz darauf, wie die Avocadopflanzen in der erst vor drei Jahren angelegten Plantage gedeihen.*

Sie wünschen allen Gottes Segen. Ich erklärte den Konfirmandengruppen, wie Jugendliche in Deutschland leben und wie wir Konfirmandenunterricht halten. Mir wurden auch Fragen gestellt, z.B. wie viele Bücher die Bibel hat und wie alt Jesus bei der Taufe war. Manche beschäftigte besonders, dass es bei uns nicht nur Erdbestattungen, sondern auch Feuerbestattungen gibt. In Samaria fand ein Frauenseminar statt, und ich wurde gebeten, das Leben der Frauen hier bei uns zu schildern. Wie so oft staunten die tansanischen Frauen, dass ich meine Lebensmittel alle einkaufe und nicht selber auf dem Feld anbaue.

Ich wurde außerdem zur Hochzeit des Jugendsekretärs der Süd-Diöze-

se eingeladen und sollte auch dort Grußworte sprechen. Schon während des Gottesdienstes saß ich bei den leitenden Personen der Diözese und den Dekanen, später beim Essen ebenfalls. Als ich in Njombe in der Stadt war, besuchte ich offiziell das Büro der Süd-Diözese mit dem Generalsekretär und der Frauenbeauftragten. Mit Dekan Weston Mhema sprach ich über den Fortschritt beim Bau der Secondary School in Matiganjola und über die geplante Besuchsreise im nächsten Jahr.

Oft war ich erstaunt, dass Menschen, die ich bei früheren Besuchen getroffen hatte, zu Gottesdiensten oder Veranstaltungen kamen, weil sie mich sehen wollten. Es war mein achter Besuch. *Christiane Süßmuth*



## 40 Jahre Gloria – Interview mit KMD Klaus Geitner



**Klaus, Du bist am 1. Januar 2023 40 Jahre im Dienst der Himmelfahrtskirche.**

Ja, ich habe sogar zwei Jubiläen, denn ich bin seit 45 Jahren im Kirchendienst tätig. Angefangen habe ich in der Rogatekirche in Ramersdorf, dann wechselte ich nach Philippus, wo ich 4 Jahre war, und schließlich landete ich hier. Ich kannte die Himmelfahrtskirche schon von meiner Schulzeit in Sendling, da fanden die Schulgottesdienste und Schulkonzerte statt.

**Wie fing es dann an und was fandest Du vor?**

Die Stelle war als nebenamtliche Stelle ausgeschrieben. Ich habe mich beworben und musste im Kirchenvorstand Rede und Antwort stehen. Sie haben mich gefragt, was ich denn so vorhätte, worauf ich das ganze Spektrum ausbreite: Kinder- und Jugendchor, Großer Chor, Posaunenchor, Orgelmusi-

ken etc. Daraufhin bekam ich zur Antwort: „In Sendling geht das nicht“. Es gab einen Chor von ca. 15 Leuten, darunter Pfarrer Schmidt. 1985 habe ich mich mit einem kleinen Chor sowie Sängerinnen und Sängern, die ich aus dem Chor meines Vaters „ausgeliehen“ hatte, ans Weihnachtssoratorium von Johann Sebastian Bach gewagt. Die Kirche war rappellvoll und die Begeisterung riesig. Ab da nahm die Sache Fahrt auf.

**Aber es handelte sich nicht um eine hauptamtliche Stelle?**

Nein, die hätte ich auch gar nicht annehmen können, weil ich kein Praxisjahr gemacht hatte bis dahin. Das musste ich in der Stephanuskirche nachholen, hatte sozusagen zwei Stellen und habe nebenbei noch in Salzburg studiert.

**Du hast Dich ja dann sehr ins Zeug gelegt, um eine neue Orgel zu erhalten.**

Die Kirche sollte umgebaut und neu gestaltet werden und auch mit der alten Orgel musste dringend etwas geschehen. Plötzlich stand aufgrund einer verrückten Geschichte viel Geld zur Verfügung als Grundstock für den Kirchenumbau. Ich wollte unbedingt eine sehr gute Orgel und da half mir bei der Entscheidung ein Zufall: Ich nahm 1987 an einem Chorleiterseminar



## 40 Jahre Gloria – Interview mit KMD Klaus Geitner

in Dresden teil und wohnte privat. Dort gab es eine neue Orgel der Firma Eule aus Bautzen, auf der ich mal spielen durfte. Von diesem Moment an war ich elektrisiert von diesem Instrument und vergaß völlig mein Seminar. So knüpfte ich den Kontakt zur Firma Eule, und eine lange Planungsphase begann, bis dann 1994 die festliche Einweihung stattfinden konnte.

**Woran erkennt man eigentlich eine gute Orgel?**

Wie bei jedem Handwerk spielen die Materialien auch beim Orgelbau eine wichtige Rolle, die müssen gut sein. Aber das A & O ist die Intonation. Gute Intonateure sind höchst begehrt. Die Firma Eule ist eine der besten Orgelbauunternehmen, und unsere Himmelfahrtsorgel ist wirklich in der Orgellandschaft herausragend.

**Du hast einen soliden Pool an Musiker:innen, aber es gibt immer wieder auch neue. Wie findest Du die?**

Sie fragen zum Teil selber an – eben bedingt durch die Bekanntheit der Kirche und Orgel – oder Kolleg:innen sprechen Empfehlungen aus. Und es gibt zweimal im Jahr ein Sängerforum, wo man sich dann „seine“ Favorit:innen raussuchen kann. Außerdem helfen mir da natürlich auch meine Kontakte, die ich als Orgelsachverständiger

und durch meine umfangreiche Konzerttätigkeit knüpfen kann.

**Wie sieht für dich ein guter Orgelschuh aus?**

Am besten sind Schuhe zum Tanzen, mit Wildledersohle und kleinem Absatz. Im Prinzip kann man mit jedem Schuh Orgel spielen, aber Gummisohlen sind tatsächlich nicht so optimal. Es gibt aber sogar richtige Orgelschuhe. Ich besitze sogar noch meine ersten Orgelschuhe.

**Gibt es Werke, die Du unbedingt noch(mal) aufführen möchtest?**

Ich weiß auf jeden Fall, was ich nicht mehr machen möchte: Matthäus-Passion und Verdi-Requiem. Gerne nochmal Brahms-Requiem, aber besonders reizt mich Neues und Unbekanntes. Und da habe ich auch das Kulturreferat der Stadt München hinter mir, das uns immer wieder bezuschusst. Dort werden die Offenheit und die Möglichkeiten der Himmelfahrtskirche sehr geschätzt.

**Hast Du einen Rat für Deine jungen Kolleg:innen?**

Das Wichtigste bei allem ist Geduld. Durchhalten, nicht zu früh aufgeben. Manche Dinge brauchen auch mal zehn Jahre, bis sie verwirklicht werden.

*Das Interview führte Judith Schauer*





## Ehre sei Gott in der Höhe

„Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“ (Lukasevangelium 2,13f)

Gott, in der Höhe, aber auch in einem Stall, in einer Futterkrippe. Vielleicht mit einem Strohalm zwischen den Zehen.

Gott, der du hoch oben wohnst, auf Wolken fährst wie auf einem Wagen. Gott, die du uns tröstest wie eine Mutter, auf einmal selbst getröstet werden willst. Hilflös, in Windeln. Weniger Gott geht gar nicht.

Gott in der Höhe, aber auch in der Krippe: Dir sei Ehre! Ehre und Dank und ein Feuerwerk für deine Liebe! Den roten Teppich für dich und Konfetti, das dir in den Haaren klebt!

Weil du an uns denkst, die wir hilflos, wie in Windeln gewickelt, in dieser Welt durchs Leben gehen, weil so viele und so vieles mächtiger ist als wir, über uns entscheidet oder wir einfach folgen, weil wir müde sind, dagegen zu sein.

Gott in der Höhe, aber auch in der Krippe: Dir sei Ehre! Mit kleinen Worten und einem stillen „merci“. Weil du zu uns kommst, die wir so oft versagen. Die den Frieden nicht wagen, sondern uns überrollen lassen mit mächtigen Worten schwächerer Despoten.

Du kommst trotzdem und auf deine ganz eigene Weise: still und leise, mit voller Windel und Stroh im Haar. Der Teppich bleibt eingerollt. Dafür wird die Nacht auf einmal hell. Scheinwerfer nicht für dich, sondern für uns hier unten. Scheinwerfer für die, die im Finstern sitzen: Siehe, ein großes Licht! Für den Letzten in der Schlange, für die müde Windelwechslerin, für die Meinungsmutigen, die mit Schlagstöcken mundtot gemacht werden, für den Deserteur, für die, die sich nicht wehrt, für die das Leben manchmal zu schwer wird, obwohl doch alle Träume erfüllt sind, für den Macher, der manchmal nur machen lassen will. Für die Menschen seines Wohlgefallens: Gott gibt sich die Ehre! Für mich! *Stephanie Höhner*



## Besondere Angebote im Advent/Weihnachten/Neujahr

<b>27. November</b> <i>1. Advent</i>	<b>10:00</b>	<b>Kantatengottesdienst</b> Johann Sebastian Bach: Kantate BWV 61 „Nun komm der Heiden Heiland“	<i>Pfarrerin Christine Glaser</i>
<b>4. Dezember</b> <i>2. Advent</i>	<b>19:00</b>	<b>OrgelAndacht</b> Klingender Advent für Fagott und Orgel	<i>Elias Schneider, Fagott Klaus Geitner, Orgel</i>
<b>11. Dezember</b> <i>3. Advent</i>	<b>10:00</b>	<b>Live-Übertragung eines Fernsehgottesdienstes</b> Herzliche Einladung an Sie, vor Ort dabei zu sein und mit den Mitwirkenden einen lebendigen Gottesdienst zu gestalten.	
<b>18. Dezember</b> <i>4. Advent</i>	<b>10:00</b>	<b>Gottesdienst</b> „Laudate Dominum“ mit dem Friedenslicht aus Bethlehem	<i>Pfarrer Clemens Monninger Chor der Himmelfahrtskirche</i>
<b>22. Dezember</b>	<b>15:00</b>	<b>SeniorenWeihnacht</b>	<i>Pfarrerin Christine Glaser</i>
<b>24. Dezember</b> <i>Heiliger Abend</i>	<b>15:00</b>	<b>Familiengottesdienst</b> „Der Weihnachtskuckuck“	<i>Pfarrerin Christine Glaser</i>
	<b>16:30 / 18:00</b>	<b>Christvesper</b>	<i>Pfarrerin Stephanie Höhner</i>
	<b>17:00</b>	<b>Christvesper St. Stephan</b>	<i>Pfarrerin Sabine Krischer</i>
	<b>23:00</b>	<b>Christmette der Jugend</b>	<i>Pfarrer Clemens Monninger</i>
<b>25. Dezember</b> <i>1. Weihnachts- feiertag</i>	<b>10:00</b>	<b>Kantatengottesdienst</b> Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium	<i>Pfarrerin Stephanie Höhner</i>
<b>26. Dezember</b> <i>2. Weihnachts- feiertag</i>	<b>10:00</b>	<b>Gottesdienst zum Stephanustag</b> im Anschluss Weihnachtsessen	<i>Pfarrerin Christine Glaser</i>
<b>31. Dezember</b> <i>Altjahresabend</i>	<b>17:00</b>	<b>Gottesdienst</b> „Laudate Dominum“ mit Trompete und Orgel	<i>Pfarrerin Stephanie Höhner</i>
<b>1. Januar</b> <i>Neujahr</i>	<b>17:00</b>	<b>Kantatengottesdienst zum 40-jährigen Dienstjubiläum von Klaus Geitner</b> Antonio Vivaldi: Gloria	<i>Pfarrerin Christine Glaser</i>
<b>6. Januar</b> <i>Epiphania</i>	<b>09:30</b>	<b>Einladung zum Gottesdienst in der Gethsemanekirche</b>	<i>Pfarrerin Christine Glaser</i>
	<b>18:00</b>	<b>Ökumenische Vesper in St. Margaret</b>	



## Übersicht Andachten/Gottesdienste/Kirchenmusik

Wir sind zuverlässig an Sonn- und Feiertagen da, meist um 10:00 Uhr, und halten uns weiterhin an die aktuell gültigen staatlichen wie kirchlichen Vorgaben. Täglich von 9:00 bis 19:00 Uhr finden Sie offene Türen, Raum für das eigene Gebet und die Möglichkeit, eine Kerze anzuzünden – in der Kirche und auch in der Kapelle unten im Turm.

### **Andachten und Gottesdienste von A-Z**

**Abendmahlsgottesdienst:** am ersten Sonntag im Monat um 10:00 Uhr  
6. November – 4. Dezember – 8. Januar – 5. Februar

**AdventsAndachten für Familien:** dienstags um 17:00 Uhr im Garten  
Wir machen uns auf den Weg zum Stall von Bethlehem.  
29. November – 6. Dezember – 13. Dezember – 20. Dezember

**FamilienAndacht:** am ersten Sonntag im Monat um 17:00 Uhr:  
6. November – 4. Dezember – 8. Januar – 5. Februar

### **Familiengottesdienste:**

27. November um 17:00 Uhr – 24. Dezember um 15:00 Uhr

**Friedensgebet:** jeden Freitag um 18:00 Uhr am Brunnen vor der Kirche

**MartinsAndacht:** am Freitag, 11. November, um 17:00 Uhr

**OrgelAndacht:** am ersten Sonntag im Monat um 19:00 Uhr  
6. November – 4. Dezember – 5. Februar

**SeniorenAndacht:** am dritten Donnerstag im Monat um 15:00 Uhr  
17. November – 15. Dezember – 19. Januar – 16. Februar

### **Taufgottesdienste:**

am Samstagvormittag: 5. November – 17. Dezember – 4. Februar  
am Sonntag: 27. November um 12:00 Uhr – 8. Januar um 11:30 Uhr  
Bitte vereinbaren Sie mit dem Pfarramt Ihren Tauftermin.



## Übersicht Andachten/Gottesdienste/Kirchenmusik

### **Orgelmusik bei Kerzenschein**

Samstag, 19. November	um 19:00 Uhr	mit Bernhard Prammer
Samstag, 26. November	um 19:00 Uhr	mit Marius Hospach-Martini
Samstag, 3. Dezember	um 19:00 Uhr	mit Stefan Johannes Bleicher
Samstag, 17. Dezember	um 19:00 Uhr	mit Klaus Geitner
Montag, 26. Dezember	um 19:00 Uhr	mit Johannes Berger
Samstag, 31. Dezember	um 19:00 Uhr	mit Ruth Spitzenberger
Freitag, 6. Januar	um 19:00 Uhr	mit Tobias Frank
Samstag, 7. Januar	um 19:00 Uhr	mit Anette Wende

### **Konzerte**

Sonntag, 6. November um 16:30 Uhr  
Chorkonzert „Cantores“

Sonntag, 13. November um 11:30 Uhr  
Matinée – Orgel im Dialog  
Melanie Larsson, Saxophon – Simon Holzwarth, Orgel

Sonntag, 20. November um 17:00 Uhr  
Wolfgang Amadeus Mozart – Requiem d-moll KV 626  
Pēteris Vasks: „Dona nobis pacem“ (siehe Seite 22 und 23)

Samstag, 28. Januar um 19:00 Uhr  
Festkonzert der Münchner Orgelstiftung Orgel „Plus“  
Dirk-Michael Kirsch, Englischhorn – Klaus Geitner, Orgel

### **Bach-Kantaten-Atelier**

Samstag, 5. November um 19:00 Uhr  
Samstag, 11. Februar um 19:00 Uhr

Gesprächskonzerte mit dem Barockorchester „L'arpa festante“ und dem Kammerchor des BachKantatenVereins, Leitung: Thomas Gropper

### **Und ein Blick zum Beginn der Passionszeit**

Samstag, 25. Februar um 19:00 Uhr  
Orgelmusik bei Kerzenschein mit David Jochim

Sonntag, 26. Februar um 10:00 Uhr  
Kantatengottesdienst – Johann Sebastian Bach: Kantate BWV 55  
„Ich armer Menschen, ich Sündenknecht“



## Was läuft wo?



### Arbeitskreis Umwelt

Energieverbräuche und Energiekosten beschäftigen uns im Rahmen unseres gemeindlichen Umweltmanagements. Wenn Sie sich im Bereich Umwelt engagieren wollen, fragen Sie doch bitte im Pfarramt nach dem nächsten Termin für den Arbeitskreis.

### Finanzausschuss

Wir beschäftigen uns neben dem Haushalt für 2023 auch mit der Umsatzsteuer, die für Kirchengemeinden ab dem 1. Januar 2023 greifen wird. Wir sind dankbar und freuen uns sehr, wenn Sie uns finanziell unter die Arme greifen – mit Spenden bei Veranstaltungen oder für besondere Arbeitsgebiete.

### Stadtsparkasse München

DE05 7015 0000 0908 1073 86

### Chor

Die Chorproben finden in der Schulzeit jeden Donnerstag um 19:30 Uhr im Gemeindesaal statt. Neue Sänger:innen sind in allen

Stimmlagen jederzeit herzlich willkommen! Ein kurzes Vorsingen ist nötig. Stimmbildung wird angeboten. Nach Absprache ist auch eine zeitlich begrenzte, projektbezogene Mitwirkung möglich. Nähere Auskunft und Anmeldung bei KMD Klaus Geitner. Weitere Informationen auch unter [www.himmelfahrtskirche-musik.de](http://www.himmelfahrtskirche-musik.de)

### Kirchenasyl

Wenn Sie Fragen zum Kirchenasyl oder Interesse an der Mitarbeit im Helfer:innenkreis haben, dann wenden Sie sich bitte an Stephanie Höhner.

### Neue Konfirmand:innen

Eine Gruppe von 19 Konfirmand:innen hat Ende September ihre Konfi-Zeit bei uns in Himmelfahrt begonnen. Die wöchentlichen Treffen finden am Mittwochmittag statt. Wir wollen für unser Leben und unseren Glauben entdecken, was es bedeutet, dass wir von Gott gesehen werden und bei Gott angesehen sind.

### Pfadfinder:innen

Bei Interesse an einer unserer Gruppen könnt ihr Kontakt mit Tim Augustin aufnehmen: [tim.augustin@elkb.de](mailto:tim.augustin@elkb.de). Mehr über den VCP erfahrt ihr auch online unter dieser Adresse: [www.vcp.de](http://www.vcp.de)



## Was läuft wo?



*Die eigenen Nöte sollen nicht den Blick auf die Nöte der Welt verstellen.*

### Martini-Markt

Der Martini-Markt in der Gethsemanekirche bietet – inspiriert von Sankt Martin – all das an, was warm macht und warm hält – für die kalten Tage draußen, für das Leben und Arbeiten in kühleren Räumen. Er findet am Samstag, 12. November, von 14:00 bis 16:00 Uhr und am Sonntag, 13. November, nach den Gottesdiensten statt. Sie können gerne bei uns gestrickte Weihnachtsgeschenke bestellen. Der Erlös ist für unsere Partnergemeinden in Tansania bestimmt.

### Weihnachtssessen

Am 2. Weihnachtsfeiertag laden wir nach dem Gottesdienst zum Weihnachtssessen ein. Wenn es möglich ist, bitten wir Sie in unseren Gemeindesaal zum Festessen. Andernfalls gibt es wieder gefüllte Tüten wie im letzten Jahr. Es entstehen keine Kosten für Sie.

Lassen Sie sich überraschen! Anmeldung bitte unbedingt bis 22. Dezember im Pfarramt.

### Neujahrsempfang

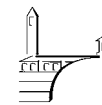
Für Sonntag, den 29. Januar laden wir zum Neujahrsempfang ein. Der Chor der Himmelfahrtskirche wird den Gottesdienst mitgestalten.

### Was läuft nicht mehr so?

Die Antwort ist schnell gesagt: die Heizung. Wir werden die Temperatur im Kirchenraum auf 16 Grad herunterfahren und den großen Saal so wenig als möglich nutzen bzw. heizen. Eine Strickjacke, ein Schal oder warme Strümpfe sind bestimmt hilfreich. Wir empfehlen einen Besuch beim Martini-Markt.



**Viele Termine für 2023 stehen noch nicht fest. Ein Blick auf unsere Website und das Abo unseres wöchentlichen Newsletters lohnt auf jeden Fall.**



Die Ausführenden sind:  
Anna-Lena Elbert, Sopran  
Regine Jurda, Alt  
Richard Resch, Tenor  
Thomas Schütz, Bass  
Anne Horsch, Orgel  
Chor der Himmelfahrtskirche  
Seraphin-Ensemble München  
Leitung: Klaus Geitner

### „Dona nobis pacem“

Nach langer Zeit findet in der Himmelfahrtskirche wieder ein großes Chorkonzert statt. Das Mozart-Requiem erklang zuletzt vor der Pandemie im Jahr 2019.

Auf der Hitliste legendenumwobener Meisterwerke der Musik verdient Mozarts Requiem ohne Zweifel einen Spitzenplatz. Kaum je waren die Entstehungsumstände einer Komposition so sehr dazu geeignet, zum Gegenstand von Mythenbildung, biographischer Spekulation und poetisch nachschaffender Phantasie zu werden.

Das Werk eines frühverstorbenen Meisters, unvollendet durch den plötzlichen Tod des Komponisten, der seiner in Geldnot zurückbleibenden Familie ausgerechnet das Fragment einer Totenmesse hinterlässt: ein Stoff für ‚großes Kino‘.

Mozarts Komposition bringt die Glaubensbotschaft des Textes nicht einfach nur zum Klingen – sie verstärkt ihre Wirkung durch die emotionale Intensität des musikalischen Erlebnisses, vertieft ihren Inhalt durch eindrucksvollen Einsatz von Stimm- und Orchesterfarben.

Am Ewigkeitssonntag, 20. November um 17:00 Uhr wird der Chor der Himmelfahrtskirche diese Totenmesse nach intensiver Probenarbeit zum Erklingen bringen.

Das „Dona nobis pacem“ des Komponisten Pēteris Vasks wird mit dem Requiem kombiniert und bildet einen klanglichen Kontrast mit anrührender Musik des 21. Jahrhunderts. Mit sparsamen Mitteln und tief in der Klanglichkeit seiner lettischen Heimat verwurzelt, erzeugt Vasks eine enorme emotionale Kraft. Immer wieder neu schichten sich die

Stimmen – begleitet von Streichern – von innigem Piano zum Friedensappell in strahlendem Forte auf. Die eindringliche wie erhebende Friedensbitte „Dona nobis pacem“ überstrahlt Mozarts Klänge in überraschender Weise. *Simon Holzwarth*

Eintrittskarten sind im Pfarramt und über alle Vorverkaufsstellen von München Ticket erhältlich. Restkarten an der Konzertkasse ab 16:00 Uhr. Weitere Infos: [www.himmelfahrtskirche-musik.de](http://www.himmelfahrtskirche-musik.de)



## Kinder und Familien

### Kinder bauen die Königin – Der schnelle Orgelbaukurs für Kinder



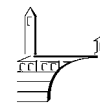
Im Rahmen des ökumenischen Kinderbibeltages am Mittwoch, 16. November können Kinder ab sieben Jahren gemeinsam mit KMD Klaus Geitner eine kleine Orgel zusammenbauen. Die rund hundert Teile – wie etwa Pfeifen, Tasten, Magazinbalg, Schöpfbalg, Windlade und Windrohr – werden in ca. einer Stunde auf einem Tisch zu einer Orgel zusammengefügt, die dann auch gespielt werden kann.

Der Kinderbibeltag wird von Pfarrerin Sabine Krischer und Pastoralreferent Martin Baumeister geleitet. Wir starten um 9:00 Uhr, gehen zur Anfangsandacht in die Kirche und teilen uns dann in zwei Gruppen auf. Eine der Gruppen wird am Vormittag die Orgel bauen und die andere nach dem Mittagessen. Für das Orgelbauer-Menü sorgt Christine Glaser. Wir freuen uns, wenn viele Eltern zur Abschlussandacht um 14:45 Uhr in die Kirche kommen.

Bitte eine eigene Trinkflasche und kleine Brotzeit für zwischendurch mitbringen. Wir erheben keine Kosten, freuen uns aber über Spenden. Anmeldung bis Montag, 14. November im Pfarramt erforderlich unter: [pfarramt.himmelfahrt@elkb.de](mailto:pfarramt.himmelfahrt@elkb.de)

Und weil manche Erwachsene das sicher auch ausprobieren wollen, bieten Klaus Geitner und Christine Glaser am Montag, 21. November um 19:00 Uhr den Orgelbaukurs auch für Erwachsene an.

Anmeldung bis Freitag, 18. November bei Christine Glaser.



## Kinder und Familien

### Sankt Martin

Am 11. November denken wir an Sankt Martin. Wir tragen leuchtende Laternen durch die Dunkelheit und vergessen das Teilen nicht. Wir feiern unsere Martinsandacht am Freitag, 11. November, um 17:00 Uhr. Nach der Andacht machen wir einen kleinen Laternenumzug, treffen uns danach im Garten beim Martinsfeuer und teilen Punsch sowie Martinsbrötchen.

### Ökumenischer Kinderbibeltag

Das ist ein Angebot am Buß- und Bettag, am 16. November, gehört für Grundschulkinder schon lange zu den ökumenischen Standards in Sendling. Immer ein besonderer Tag für die Kinder mit Raum für Entdeckungen und Gemeinschaft. Vom Orgelbauprojekt hast du schon auf der linken Seite lesen können. Bitte vergiss deine Noten nicht, damit auch du die selbstgebaute Orgel ausprobieren kannst.

### Familiengottesdienst am 1. Advent

Wenn du am Abend des 27. November um 17:00 Uhr zu uns in die Kirche kommst, hat bei dir zuhause hoffentlich schon die erste Kerze am Adventskranz geleuchtet. Wir freuen uns am großen Adventskranz in der Kirche und an dem vielen Grün, das heilsame Aspekte in unser Leben bringt. Der Kinderchor

wird singen und im Anschluss gibt es Adventspunsch und Adventsbrötchen.

### Kinderchor

Der Kinderchor ist nach den Sommerferien unter der Leitung von Simon Holzwarth an den Start gegangen. Ein erster begeisternder Auftritt war beim Erntedankfest. Simon freut sich über viele Kinder, die während der Schulzeit am Dienstag zwischen 16:00 und 16:45 Uhr mit ihm proben. Für wartende Eltern bieten wir ein Eltern-Café an. Kontakt: [simon.holzwarth@elkb.de](mailto:simon.holzwarth@elkb.de)

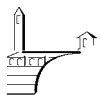
### Eltern-Kind-Gruppen

Wir haben Raum und freie Zeitfenster für Eltern-Kind-Gruppen. Bei genügend Interesse können wir für Sie und mit Ihnen eine neue Gruppe gründen. Bitte melden Sie sich im Pfarramt.

### Näher dran sein am Geschehen ...

Unser Newsletter und Familienrundbrief werden vom Pfarramt versandt und bieten einen Überblick über Andachten, Gottesdienste, Konzerte und Veranstaltungen. Wir freuen uns, wenn Sie sich im Pfarramt mit Ihrer Mail-Adresse anmelden: [pfarramt.himmelfahrt@elkb.de](mailto:pfarramt.himmelfahrt@elkb.de)





## Jugend



### Kirchenübernachtung

Herzliche Einladung zur Kirchenübernachtung in der Gethsemanekirche. Gestaltet wird diese Übernachtung von Trainees und Jugendleiter:innen. Geplant sind Spiele, ein Film, leckeres Essen, viel Spaß und einfach so lang aufbleiben, wie es für einen gut ist. Im Jugendraum kann die Nacht zum Tag gemacht werden, und in der Kirche kannst du zur Ruhe kommen oder auch gerne eher schlafen.

**Datum:** 11. November, 19:00 Uhr

**Alter:** ab 12 Jahren

**Ort:** Gethsemanekirche; Ettalstraße 3, 81377 München

**Anmeldung:** Melanie Stefan, melanie.stefan@elkb.de

### Jugendgottesdienst

Komm vorbei und genieße einen besonderen Gottesdienst, gestaltet von den diesjährigen Konfis der Auferstehungskirche im



Westend. Im Anschluss gibt es noch ein Lagerfeuer mit heißen Getränken und etwas zu essen.

Wir freuen uns auf dich!

**Datum:** 25. November, 18:00 Uhr

**Ort:** Auferstehungskirche

### Winter-Jugendwochenende

Auch dieses Jahr gibt es wieder unser Winterwochenende. Gemeinsam werden wir viel Spaß haben, neue schöne Dinge erleben und natürlich neue Freunde finden. Du kannst sportliche, kreative oder auch kulinarische Workshops besuchen. Zeit für genügend Freizeit bleibt natürlich auch. Sei dabei und genieße ein schönes Wochenende mit der Hifaki Jugend.

**Datum:** 3.–5. Februar 2023

**Alter:** ab 12 Jahren

### Ansprechbar

Komm vorbei und lerne andere nette Jugendliche kennen.

## Jugend



Zum Beispiel hier in der Ansprechbar, unserem offenen Jugendtreff. Du kannst auch gerne deine Freunde mitbringen!

**Datum:** jeden Freitag

19:00 bis 22:00 Uhr

**Ort:** Jugendräume Himmelfahrt

**Kontakt:** Diakonin Melanie Stefan  
melanie.stefan@elkb.de

**Handy:** 0151-165 299 99

### Ausblick Ponyhofwochenende

„Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde“ :-). Ja so heißt es, und wenn du es noch nicht ausprobiert hast, so hast du nächstes Jahr die Möglichkeit dazu.

**Datum:** 5.–7. Mai 2023

**Alter:** ab 8 Jahren

### Ausblick Zeltlager

Jetzt schon vormerken für 2023: das Zeltlager der Himmelfahrtskirche. Wir werden wieder eine tolle Zeit in der Natur in Königsdorf mit vielen tollen Aktivitäten verbringen.



Das genaue Programm wird im nächsten Gemeindebrief zu lesen sein. Freu dich drauf!

**Datum:** 27. Mai – 3. Juni 2023

**Alter:** ab 13 Jahren



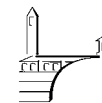
### Signalgruppe

Mehr Infos und spontanere Angebote bekommst du auch

in unserer Signalgruppe. Dazu schreibe bitte Melanie eine Nachricht mit Bitte um Aufnahme.



Eure Melanie Stefan





## Abschied von einer Ehrenamtlichen

Am 27. Juni ist Rita Raab in ihrem Heimatort Wolbrechtshausen gestorben. Wir drucken hier einen Auszug aus der Trauerrede von Pfarrer Peter Kocher.

### Rita war ein Herzensmensch!

Ja, sie hatte ein Herz wie ein Kraftwerk, nicht wie ein Bergwerk. Ihr Herz lag nicht untertage, sondern es war sichtbar für die Menschen, gerade hier in Sendling und in und rund um diese Kirche.

Und damit Ihr mich nicht gleich zu Beginn falsch versteht: Damit sage ich nicht, bei und mit Rita wäre alles immer Friede und Freude gewesen. Das wissen wir alle. Darum passte sie auch so gut nach Himmelfahrt. Man konnte sich aneinander reiben und es konnte auch mal richtig krachen!

Wenn ich sage, „Rita hatte ein Herz wie ein Kraftwerk“, heißt das nicht: sie selbst sei immer nur stark und kräftig gewesen. Oft hat sie das nicht so gezeigt, zeigen wollen oder auch zeigen können. Sie ging über ihre Grenzen, wenn ihr eine Sache oder wenn ihr andere Menschen wichtig waren, Menschen, denen man doch einfach helfen musste. Rita hat zu einer Zeit, als noch kaum einer von „Netzwerken“, „Sozialraumgestaltung“ und „Teilhabe“ geredet hat, dies alles schon lange gelebt. Ich denke, kaum jemand kann wirklich mit dem Anspruch auf Vollständigkeit all die Aktivitäten aufzählen, die Rita Raab allein hier in Sendling entfaltet und geprägt hat: vom Mütterstammtisch über eine Unterschriftenliste zur mu-

sikalischen Früherziehung, dem ersten Flohmarkt am Stemmerhof und den späteren legendären um die Himmelfahrtskirche bis hin zu den weiteren Aktivitäten hier. Die Nachbarschaftsbrücke will ich dafür nur beispielhaft nennen. Im Namen „Nachbarschaftsbrücke“ ist alles beispielhaft zusammengefasst, was Rita ausgemacht hat: Zum Nachbarn, das ist übrigens die deutsche Übersetzung für den biblischen Nächsten, eine Verbindung zu bauen.

Aus dem Herzen von Rita sprach eine große Dankbarkeit. Noch 14 Tage vor ihrem Tod hat sie dankbar ihre diamantene Konfirmation feiern können. Auf der Urkunde ist ein Psalmvers zu lesen, der Beginn des 107. Psalms: „Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.“

Dankbarkeit ist ein sehr großes Wort. Und manchmal kann es auch falsch klingen, etwa in den Worten: „Man muss ja dankbar sein.“ Nein, „man“ muss nicht dankbar sein. Denn natürlich sind wir zuerst einmal unendlich traurig, dass Rita nicht mehr unter uns ist. Dass nicht mehr das Telefon läutet, dass ihr Schreibtisch nicht mit neuen Papieren angefüllt wird, dass sie sich nicht über irgendjemandem schrecklich ärgert und sich dann aber im nächsten Augenblick ganz enthusiastisch für eine ihr wichtige Sache begeistert.

### Rita wird fehlen

Wir sind nicht dankbar, dass sie so schnell und unerwartet sterben musste. Wir sind auch nicht dankbar, dass sie so lange und so schwer und oft so still und manchmal fast nur für sich allein an ihrer MS-Erkrankung und den Folgen leiden musste.

Rita konnte vieles; was sie selbst nicht konnte, war um Hilfe bitten. Die eigene Schwachheit einzugehen fiel ihr schwer. Vielleicht weil sie selber zeitlebens mehr kämpfen musste, als manche wussten. Wenn man wie Rita grundsätzlich eh alles anders macht, als „man“ es herkömmlich macht, und wenn man noch dazu rote Haare hat, dann ist man schon eher ein bunter Vogel, der nicht selbstverständlich dazugehört, der nicht selbstverständlich einen Platz in der Gruppe hat.

Durch Ritas Engagement sollten alle einen Platz finden. Aber, und das war wahrscheinlich nicht gleich so sichtbar, auch sie selbst wollte dadurch ihren Platz finden, wollte mitgestalten und dazugehören. In Sendling war sie in ihrem Element. Hier durfte sie gestalten, ihre Umgebung prägen und dafür sorgen, dass viele, und auch sie, ihren Platz fanden, eben dazugehörten.

Das beispielhafte Bild für diese Haltung ist für mich das Beisammensein nach dem Flohmarkt im Gemeindesaal. Rita hatte ja durchaus bewusst die Rollen und Aufgaben

beim Flohmarkt verteilt. Doch dann in der großen Runde im Gemeindesaal wurden alle Teil eines größeren Ganzen: So hat uns Rita einen Vorgeschmack auf das gegeben, was sie selbst jetzt erwarten darf.

Ich bezweifle sehr, dass es im Himmel einen Flohmarkt gibt. Denn wir alle, selbst Rita Raab, können schließlich nichts mitnehmen von dem, was wir angesammelt haben. Doch wir müssen auch nichts mitnehmen und vorweisen, denn Gott ist mit uns zufrieden, einfach so, wie wir zu ihm kommen als Gottes Freunde und Freundinnen.

Ja, Gott ist mehr als bloß zufrieden, er brennt vor Freude über liebende Herzen, wie das von Rita. Ich glaube, das wusste Rita, darauf vertraute sie, und daraus hat sie ihre Kraft, ihren Humor und ihre echte Dankbarkeit geschöpft. Sie konnte dankbar sein, weil sie sich trotz aller Widrigkeiten, trotz Kraftlosigkeit, trotz Schmerz und Weh immer noch viel mehr als ein Teil dieser großen Liebe Gottes sah, der ihr Herz erfüllte, auf dass es für andere brennen konnte.

Und darum können auch wir, Freunde und Freundinnen, mit Rita glauben und voll Freude sprechen:

„Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich!“

Amen.





*Aus Datenschutzgründen  
werden die Namen im Internet  
bei den Kasualien nicht genannt.  
Wir bitten um Ihr Verständnis.*



## Jahreslosung

Es gibt viele Redensarten über das Sehen und die Augen.  
Manche sind witzig und ermunternd,  
andere werden vorwurfsvoll durch den Raum gerufen,  
manche erklären mit wenig Worten eine Situation,  
andere dienen der Selbsterkenntnis.

Es gibt viele Redensarten über das Sehen und die Augen.  
Dass wir manchmal Tomaten auf den Augen haben,  
spüren wir, wenn wir endlos nach dem Hausschlüssel suchen.  
Dass wir den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen,  
erzählt von der Anstrengung, mitten in Sorgen und  
Problemen eine gute Lösung zu finden.

Nicht immer fällt es uns leicht, die Augen aufzumachen  
und hinzusehen:

- auf das, was als nächstes getan werden muss
- auf die eigenen Bedürfnisse
- auf die Sorgen anderer
- auf Krieg und Konflikte.

Wir können darauf vertrauen, dass Gott uns sieht.  
Mit all unseren Tomaten auf den Augen.  
Mitten im Wald unseres Lebens.

Wir können darauf vertrauen, dass Gott uns sieht.  
Uns und das, was wir nicht sehen können oder wollen.

Du bist ein Gott, der mich sieht.  
Das ist die tröstliche und ausdrucksstarke Jahreslosung für 2023.





Zu viel Honig und zu viel Ehre  
sind unbedenklich.

*Die Bibel*  
*Buch der Sprüche 25, 27*